

## Antrag auf Aufstockung der Schulsozialarbeit am Hans-Baldung-Gymnasium

Das Hans-Baldung-Gymnasium hat derzeit eine 75% Schulsozialarbeiterstelle. Seit Beginn des Schuljahres arbeitet Herr Kallenberger auf dieser Stelle am Hans-Baldung-Gymnasium.

### Situation am Hans-Baldung-Gymnasium

Am HBG werden derzeit 850 Schülerinnen und Schüler in 35 Klassen unterrichtet. Die hohen Übergangszahlen ans Gymnasium sowie das G9-Angebot haben zu einer hohen Schülerzahl sowie großen Klassen geführt. In den Klassenstufen 5 bis 8 liegt die durchschnittliche Klassengröße bei 27 Schülerinnen und Schülern, in den höheren Klassen etwas darunter.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Auch die Schülerfluktuation ist angestiegen, das heißt sowohl die Zahl derjenigen die das HBG verlassen als auch die Zahl derer die an das HBG wechseln hat zugenommen. Dies alles führt zu großer Heterogenität in den Klassen. Auch der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung hat die Heterogenität vergrößert und dazu geführt, dass einige Schülerinnen und Schüler mit fehlender gymnasialen Bildungsempfehlung am HBG angemeldet, aufgenommen und unterrichtet werden.

Weitere Belastungen für alle am Schulleben beteiligten ergeben sich als Folge der Coronapandemie sowie durch den Ukrainekrieg und die Aufnahme von Flüchtlingskindern. Die Bewältigung dieser zusätzlichen Belastungen werden die Schulen sicherlich in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

### Bedarfssituation

Auf Grund der Heterogenität, was Herkunft, Vorwissen, Sozialisierung und kulturelles Umfeld der Schülerinnen und Schüler angeht, kommt es vor allem in den unteren Klassen vermehrt zu Schwierigkeiten. Dies betrifft das Sozialverhalten, die Arbeitshaltung und die Lernbereitschaft. Durch die großen Klassen sowie die steigende Heterogenität ist es zunehmend schwieriger, sich als Klassen- oder Fachlehrer um die Sorgen und Nöte aller Schülerinnen und Schüler der Klasse zu kümmern. Leider bringen die Kinder auch immer mehr Probleme aus ihrem persönlichen Umfeld mit in die Schule. Dies können gesundheitliche Einschränkungen, familiäre Belastungen, defizitäres Sozialverhalten oder eine nicht ausreichende Erziehungsgrundlage sein. Im Unterricht und Schulalltag äußert sich dies durch einen Mangel in der Aufmerksamkeit, Schwierigkeiten in der Selbstorganisation, Probleme im Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Regelverletzungen.

Die häufige Nutzung von Smartphones, Computern, Spielkonsolen und Internet führt vor allem in den Klassen der Unter- und Mittelstufe zu vermehrten Problemen. Neben den Schwierigkeiten, die durch die unpersönliche, indirekte und für alle sichtbare Kommunikation über das Internet auftreten, sind die Schülerinnen und Schüler schneller abgelenkt und verfügen oftmals über geringe Konzentrationsfähigkeiten. Das Thema Mobbing erreicht durch die sozialen Medien leider einen deutlich höheren Stellenwert und ist in sehr vielen Klassen immer wieder virulent. Da die sozialen Netzwerke von fast allen Schülerinnen und Schülern in unterschiedlichsten Kontexten genutzt werden, verursacht misslungene Kommunikation, sowie gezieltes Mobbing auch im Schulbetrieb viele Störungen. Einerseits ist es für Schülerinnen und Schüler sehr viel einfacher sich in der unpersönlichen Umgebung der virtuellen Netzwerke negativ über Mitschülerinnen und -schüler zu äußern, andererseits sind die Folgen für das Opfer durch das öffentliche und folgenreiche Mobbing im Netz sehr viel gravierender.

Besonders in höheren Klassen ist ein signifikanter Anstieg an psychischen Erkrankungen unter den Schülerinnen und Schülern festzustellen. Der steigende Leistungsdruck aus der Gesellschaft, der Familie und der Schule macht vielen Jugendlichen zu schaffen. Die Zahl der Jugendlichen mit Essstö-

rungen, Zwängen, Ängsten oder anderen psychischen Erkrankungen ist auch am Hans-Baldung-Gymnasium in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leider gelingt es vielen Schülerinnen und Schülern diese Probleme lange zu verstecken, so dass der Krankheitsverlauf oftmals bereits chronifiziert ist.

Die Auswirkungen der Schulschließungen auf Grund der Coronapandemie sind an unseren Schulen deutlich spürbar. Vermehrte Schulangst sowie zunehmende sozial Angststörungen und Phobien sind bereits feststellbar. Diese Problemfelder werden den Schulalltag in den kommenden Jahren leider begleiten.

## Schulsozialarbeit

An unserer Schule hat sich innerhalb der letzten Jahre die Schulsozialarbeit als eigenständiger pädagogischer Arbeitsbereich etabliert. Die Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin Frau Marisa Desiró bzw. Herrn Kevin Kallenberger hat es der Schule ermöglicht, in unterschiedlichsten Situationen und Kontexten den Schülerinnen und Schülern wesentlich effektiver und schneller zu helfen. Sowohl in der Prävention als auch in der Krisenintervention und der direkten Hilfe in Konfliktsituationen hat sich die Unterstützung durch eine nichtschulische Person als unglaublich wertvoll erwiesen. Herr Kallenberger hat diese Aufgaben zu diesem Schuljahr sehr gut übernommen und konnte somit nahtlos die gute und wertvolle Arbeit fortführen und ausbauen.

Durch den Einsatz eines Schulsozialarbeiters besteht die Möglichkeit, Probleme frühzeitig und somit möglicherweise auch vor einer Chronifizierung präventiv anzugehen. Da Schulsozialarbeit neutral ist und keinen Einfluss auf die Leistungsbewertung einer Schülerin oder eines Schülers hat, ist das Angebot der Schulsozialarbeit sehr niederschwellig und wird von den Schülerinnen und Schülern der Schulen stärker wahrgenommen als die weiteren Unterstützungssysteme der Schule.

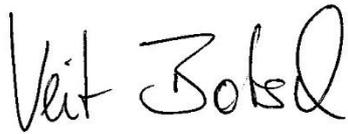
Durch eine Beteiligung der Schulsozialarbeit am Präventionsprogramm und dem Sozialcurriculum der Schule gelingt es, das Entstehen von Problemen zu verhindern oder diese wenigstens frühzeitig anzugehen. So kann für den Einzelnen und auch für die Klassengemeinschaften eine Atmosphäre geschaffen werden, die es allen erlaubt, gut und effektiv zu lernen.

Herr Kallenberger arbeitet in den folgenden Situationen und Kontexten mit:

- Einzelne Schülerinnen und Schüler
  - Beratung in Einzel- und Gruppengespräche
  - Mediation und Streitschlichtung
  - Krisenintervention
  - Offenes Gesprächs- und Kontaktangebote
  - Weitervermittlung an externe Institutionen z.B. Jugendamt, Beratungsstellen, ...
- Soziale Gruppenarbeit im Schul-, Gruppen- und Klassenkontext:
  - Soziales Kompetenztraining
  - Entwicklung von Regeln und Vereinbarungen im Klassenverband
  - Präventionsarbeit u.a. zum Thema Sucht, Gewalt Medien und Mobbing
  - Begleitung schwieriger Schüler bzw. Klassen bei Ausflügen und Schullandheimen
- Elternarbeit:
  - Beteiligung an Elternabenden
  - Beratungs- und Unterstützungsangebot für Eltern
- Beratung von Lehrkräften und Schulleitung:
  - Schülerbeobachtungen
  - Auswahl, Planung und Umsetzung von einzelnen Projekten
  - Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen, Schulkonferenzen, Krisenteam

## Antrag auf Weiterführung der Schulsozialarbeit

Als weiterführende Schule mit der höchsten Schülerzahl (850 Schülerinnen und Schüler) in Schwäbisch Gmünd beantragt das Hans-Baldung-Gymnasium aufgrund der dargestellten Situation und um den Schülerinnen und Schülern in ihren verschiedenen Lebenslagen gerecht zu werden eine Aufstockung der derzeitigen Schulsozialarbeit auf 100%.



Schulleiter Hans-Baldung-Gymnasium

16.12.2022